KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. Nro 181. Donnerstag den 11. November.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 6. Nov. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland, welcher am 2. d. aus Dresden hier wieder angekommen war, ist gestern Morgen nach Petersburg abgegangen.

Köln, 10. Nov. Heute Morgens sieben Uhr hat das Dampfschiff, der Seeländer, seine Rückreise nach Rotterdam angetreten.

Die Rheinhöhe war heute Morgens 10 Uhr: 23 Fuß, 2 Zoll; Nachmittags 4 Uhr: 22 Fuß, 11 Zoll. Die Theile unserer Stadt, welche unter Wasser gestanden hatten, sind größtentheils wieder davon befreit. Der Leinepfad unterhalb der Stadt hat bedeutend durch die Ueberschwemmung gelitten.

Koblenz, 8. Nov. Rhein und Mosel waren gestern wieder um einige Zoll gestiegen (der Wasserstand war gestern am Rheinpegel 23 F. 4 Z.), sind aber während der vergangenen Nacht gewichen. Seit dem 4. d. M., wo der höchste Wasserstand eingetreten war, sind diese Flüsse im Ganzen um 2 Fuß 2 Zoll, also sehr langsam, gefallen.

Deutschland.

Von der Donau. Wie die schwäbischen Flüsse ausgetreten sind, so sind es leider auch die baierschen ꝛc. und haben Ueberschwemmungen veranlaßt, von einer Stärke und Dauer, wie seit Menschengedenken sie nicht erfahren worden sind. Die meisten Kommunikations-Brücken über die Donau, den Lech ꝛc. sind verdorben und weggeführt; Stunden weit strömt das Wasser über Straßen, Felder, durch Dörfer, und bahnt sich Wege an Stellen, wo nie Wasser hinkam. Unbeschreiblich ist der Jammer der Landbewohner, die in den Niederungen wohnen. Oft bis an die Dächer unter dem Wasser, müssen sie ihre Scheunen mit den Früchten, ihr Vieh ꝛc. den Wellen Preis gegeben sehen. Groß ist die Verlegenheit der Reisenden, die keinen Uebergangspunkt finden, und sich da und dort dem schwankenden Nachen anvertrauen, um nur für ihre Personen fortzukommen, indeß sie ihre Wagen und Habseligkeiten zurücklassen müssen. Noch fehlen von vielen Gegenden die Nachrichten, da auch die Posten in ihrem Laufe gehindert sind.

— Die süddeutschen Blätter sind noch immer mit Erzählungen von Verwüstungen und Unglücken, welche die beispiellose Ueberschwemmung allenthalben verursacht hat, angefüllt.

Am 4. Nov. ist der Flößdamm zu Rheinsheim gebrochen; das Vieh mußte auf Nachen sehr mühsam nach Huttenheim gebracht werden, und der größte Theil der Einwohner suchte ein Unterkommen in den umliegenden Ortschaften. Am 5. Nov. Abends brach ein Damm in der Oberhauser Gemarkung, wovon die Folgen jedoch nicht so nachtheilig waren.

Am 5. Nov. fing zu Mannheim der Rhein aufs neue an zu wachsen, nachdem sich am Abend vorher ein aus Nordwest vorüberbrausendes Sturmgewölke mit starken Blitzen entladen hatte. Am 6. Nov. hatte dort der Wasserstand wieder die Höhe von 1784 erreicht, und das Wachsen dauerte in schwächerm Verhältnisse noch beständig fort. Die Straße nach Mainz war an vielen Orten unterbrochen, und der Weg mußte über die Gebirge genommen werden.

Nach den neuesten Berichten aus Karlsruhe v. 7. Nov. sind die Tage der Gefahr nun vorüber, indem die kleinen Flüsse und Bäche wieder in ihre Ufer zurückzutreten beginnen. Nicht ganz so tröstend sind inzwischen die Nachrichten aus der obern Rheingegend: Aus Mannheim schreibt man v. 7. Nov.: «Die Wasserhöhe des Rheins hat sich seit gestern Abends wieder um 3 Zoll vermindert. Dieses ist wenig im Verhältniß des Ganzen, und mehr der Ausbreitung durch häufige Durchbrüche der Dämme, als einer Verminderung des Wassers vom Oberrheine zuzuschreiben.

»Das Gerücht von frevelhaften Durchschneidungen der überrheinischen Dämme wollen wir noch zur Zeit dahin gestellt seyn lassen; aber gewiß ist es, daß gestern Abends viele Nothschüsse, wie es heißt, von Frankenthal, hier gehört wurden, und daß jene rheinbaierische Stadt größtentheils tief unter Wasser sey.»

Aus Baden, welches, wie wir in unserm letzten Blatte gemeldet haben, schrecklich gelitten hat, schreibt man:

«Man muß es gesehen haben, um sich eine Vorstellung von der gräßlichen Zerstörung zu machen, die diese Ueberschwemmung hinterlassen hat. Die Ursache ist nicht starker Regen, oder Wolkenbrüche, sondern eine plötzliche Entladung aller Quellen auf den uns umgebenden Gebirgen. Die Hirten auf den Bergen haben es, so zu sagen, kommen sehen; Quellen, die kaum flossen, geriethen auf einmal in solche Art preßhafter Bewegung, daß sie gefälltes Holz, selbst Holländer-Stämme, ordentlich hoben, und nun, sich Luft machend, durch die über sie liegende Erde, armdick hervorsprangen; hier in der Anlage, und auf dem Wege nach Lichtenthal, haben wir mehrere solcher Quellen von den Abhängen herunterströmen sehen, wie ordentliche Kaskaden, nicht Regenwasser, sondern von dem schönsten hellsten Quellwasser.»

Zu Worms haben die Bewohner des untern Theils der Stadt ihre Wohnungen ganz verlassen müssen, da das Wasser bis in die zweiten Stockwerke der Häuser gedrungen war.

Die meisten hatten wegen der Schnelligkeit, womit die Fluth eingedrungen war, von ihrem Besitzthume nur wenig gerettet, und mehrere hundert ihres Obdachs beraubte Menschen mußten in zwei Kirchen untergebracht, und auf öffentliche Kosten verpflegt werden.

Von Worms nach Rheintürkheim ging das Wasser schon 3 Schuh über die Chaussee weg; zwischen Dienheim und Oppenheim aber war die Kommunikation schon gänzlich unterbrochen. Das von seinen frühern Bewohnern verlassene Rudelsheim schien vom Wasser verschlungen und die Zufluchtsstätte, welche diese von ähnlichem Unglück so oft heimgesuchten Bewohner in dem höher gelegenen, in diesem und dem vorigen Jahre neu angelegten Orte Ludwigshöhe zu finden geglaubt hatten, hat ihnen die gehoffte Sicherheit vor dem gefürchteten Elemente nicht gewährt: denn der auf der Seite nach dem Rheine zu gelegene Theil von Ludwigshöhe stand gleichfalls unter Wasser; schon waren 4 der neuerbauten Häuser eingestürzt, andere droheten den nahen Einsturz. — Vom rechten Rhein-Ufer bis an den großen Damm in der Nähe von Geinsheim, war Alles überschwemmt; ein Augenzeuge fuhr diesen Weg in einem Nachen auf 8 Schuh tiefem Wasser, und nur die aus demselben hervorragenden Spitzen der an der Chaussee von Oppenheim nach Großgerau gepflanzten Bäume bezeichneten den Lauf dieser Chaussee. Das Elend ist allenthalben unbeschreiblich und der verursachte Schaden nicht zu berechnen.

Aus Stuttgart schreibt man: Nach Berichten aus Heilbronn war bei der Saline Friedrichshall große Noth; jedoch fehlen hierüber die nähern Nachrichten; über alle Beschreibung aber war das Elend zu Wimpfen im Thal, wo eine Menge Menschen umgekommen seyn soll.

Se. Maj. der König von Würtemberg hat dem im General-Quartiermeister-Stab angestellten Hauptmann von Berger, der mit einem unter seinem Befehl stehenden Sapeurkommando bei der großen Wassernoth an verschiedenen Orten mit höchster Anstrengung und eigener augenscheinlicher Lebensgefahr eine bedeutende Zahl Menschen mitten aus den Fluthen rettete, das Ritterkreuz des Ordens der würtembergischen Krone ertheilt.

Hamburg, 4. Nov. Ein Sturm, der gestern hier und in der Gegend wüthete, und unter andern eine so hohe Fluth veranlaßte, wie wir sie seit 15 Jahren nicht gehabt, hat auch besonders auf der Elbe bedeutenden Schaden angerichtet. In der Nähe der Oost ist ein Schiff gesunken, von dem nur noch die Masten aus dem Wasser hervorragen; ein anderes ist bei Glückstadt auf den Strand gerathen, und dürfte schwerlich wieder abzubringen seyn. Das dreimastige holländische Schiff Henriette, Kapitän Abrams, von hier nach Amsterdam bestimmt, ging in der Gegend von Kuxhaven in Trümmer, und man besorgt, daß sowohl die Besatzung, als die Familie, welche sich am Bord desselben befand, umgekommen ist. Das Schicksal der 23 Schiffe, welche Tages vorher von Kuxhaven in See gingen, kennt man noch nicht.

Schweiz.

Zürich, 30. Okt. Letzten Dienstag den 26. d. Abends nach 7 Uhr brach auf einmal ein gewaltiger Sturm von Süden her los; das Glarner Postschiff, welches sich gerade zwischen Unter- und Obermeilen, glücklicher Weise aber nicht weit vom Lande befand, gerieth in große Gefahr, aus welcher es durch die Thätigkeit und Herzhaftigkeit der Schiffer von Obermeilen, welche, Wind und Wellen trotzend, hinaus fuhren und dasselbe ans Land brachten, gerettet wurde. Menschen und Waaren wurden geborgen. Bei uns sah man gegen 8 Uhr nach Nordwesten hin heftig blitzen. Am Mittwoch Nachmittags hatten wir von 1 bis 2 Uhr ein starkes Gewitter mit Blitz, Donner und Schlossen. Abends um 5 Uhr fielen wieder Schlossen und Regen beinahe stromweise. Donnerstags dauerten Sturm und Regen beinahe ununterbrochen fort, so auch die Nacht von Donnerstag auf Freitag. Alle Bäche schwollen an, und der Bach, welcher sich im Embracher Thal bildet, war so stark angelaufen, daß er an einer Stelle, wo er sonst noch unbedeutend ist, einen von Zürich nach Ober-embrach leer zurückkehrenden, mit 4 Pferden bespannten Weinwagen wegspülte, und der Fuhrmann mit allen 4 Pferden ertrank. Gestern hatten wir bei Tage wenig Regen, hingegen immerwährenden Sturm aus Süden. Bis Abends 5 Uhr war es in die Hochgebirge, besonders die nach dem vollen Süden hin liegenden Urner- und Unterwaldnerberge ganz hell — noch nie oder äußerst selten konnte man ihre Umrisse so deutlich beobachten, dabei bemerkte man auch, daß der Föhn allen neuen Schnee an denselben geschmolzen hatte, und sie sogar nackter als im August aussahen. Der See fing auch an zu steigen. Von halb 6 Uhr fing es wieder an zu regnen, dabei verstärkte sich der Sturm, und heftige Stöße mit Platzregen wechselten miteinander die Nacht hindurch, so wie auch jetzt bei Tage miteinander ab. Diesen Morgen stand der See mehr als einen Schuh höher als gestern Abends, und wahrscheinlich steigt er noch mehr. Endlich verunglückte diese Woche ein Schiff auf dem Rhein bei Alb-Bruk, 5 Passagiere und 2 Schiffleute sollen dabei ihr Leben eingebüßt haben.

Schaffhausen, 3. Nov. Die seit einigen Tagen beispiellos anhaltende regnerisch-stürmische Witterung läßt uns traurige Berichte von Ueberschwemmungen erwarten. In unserer Gegend sind unbedeutende Bäche zu großen weit ausgedehnten Strömen angewachsen, sumpfige Gegenden in eigentliche Seen verwandelt, an vielen Orten die Kommunikation unterbrochen worden. Hin und wieder mußten Landboten auf Pferden einen Theil der Straße passiren. Der Wasserstand des Rheins, der ohnedies seit einiger Zeit weit höher war, als gewöhnlich um diese Jahreszeit, ist binnen ein Paar Tagen um mehr als zwei Schuh gestiegen.

Königreich der Niederlande.

Nymwegen, 8. Nov. Die Waal ist hier seit 24 Stunden ungefähr 4 Zoll gestiegen, und scheint nun einstweilen weder mehr zu wachsen, noch zu fallen. — Die Maas war gestern ¼ Zoll gefallen. — Die Deiche sind hier überall noch im besten Zustande; das Quellwasser dringt aber sehr durch, so daß, wenn nicht eine schnelle Veränderung eintritt, die niedern Ländereien sehr leiden werden.

Frankreich.

Zu Paris ist bereits die Krönungs-Kommission errichtet worden; dieselbe besteht aus dem Präsidenten des Minister-Raths, dem Minister des königl. Hauses, dem Erzbischof von Rheims, dem ersten Kammerherrn, dem Gardekapitän im Dienste und dem Groß-Ceremonienmeister, welcher letztere schon am 30. Okt. nach Rheims abgereist ist.

— In der Nacht am 4. Nov. hat sich ein Mensch in den Pallast Bourbon zu dem General-Intendanten des Herzogs von Bourbon, Hrn. Glatigny, in der Absicht geschlichen, denselben zu ermorden; da er in dem Vorzimmer desselben einen Bedienten schlafend fand, brachte er demselben eilf Wunden mit einem Scheermesser bei, wovon glücklicher Weise keine tödlich ist. Hierdurch gewann Hr. Glatigny Zeit, Hülfe herbeizurufen, und der Mörder, der nur mit einem Hemde und einem Carrick bekleidet war, ergriff die Flucht. Zwei Menschen, die auf den Ruf um Hülfe herbeigeeilt waren und sich an der Treppe befanden, trieb er mit einem zerbrochenen Degen zurück. Das Hemd, den Degen, ein Paar Pistolen und Kleidungsstücke hat man in einem Keller gefunden, wozu Hr. Fort, Sekretär des Herzogs und Kontroleur der Ausgaben des herzogl. Hauses, den Schlüssel hatte. Das Hemd war mit dem Namenszeichen dieses Herrn bezeichnet, den man vergebens seit dieser Zeit aufgesucht hat.

Straßburg, 4. Nov. Der Rhein steht fortwährend sehr hoch. Unser Präfekt hat gestern die Deiche im Straßburger Banne besichtiget; alle durch das Wasser verursachte Beschädigungen an denselben sind auf der Stelle ausgebessert worden. Man ist wegen der Städte Seltz und Lauterburg in Besorgniß. Die Ueberschwemmung hat sich nicht allein auf das Rheinthal beschränkt; außer der Saar und Mosel sind auch die Seille und Orne ausgetreten.

Marseille, 22. Okt. Obgleich noch ohne umständliche Berichte über die Reihe von Seegefechten, welche seit der

Mitte August's fast ununterbrochen im Archipel Statt fanden, wissen wir doch so viel, daß bis Ende Septembers ihr Resultat im Ganzen sehr vortheilhaft für die Griechen war, wenn sie gleich nicht unbedeutenden Verlust erlitten. Dagegen haben die türkischen und egyptischen Flotten noch mehr gelitten, und konnten im Ganzen mit ihren vielen Fregatten und Korvetten, deren mehrere über 40 Kanonen führten, gegen die leichten bewaffneten Schiffe der Griechen wenig ausrichten. Dies gestehen selbst die von Franken in der Levante geschriebenen Briefe, und diese Franken sind in der Regel den Griechen abhold, weil ihr Handelsinteresse seit dem Ausbruch der griechischen Revolution gefährdet ist, und sie seitdem nicht mehr dieselben glänzenden Geschäfte machen wie vormals. Allein eben wegen dieser Stimmung kann man ihren Mittheilungen, wenn sie die Thatsachen in einem für die Griechen günstigen Licht darstellen, vollen Gauben schenken. Dies ist jetzt der Fall. Die hier eingelaufenen Handelsbriefe aus der Levante melden übereinstimmend, daß die Griechen ihren Zweck im gegenwärtigen Feldzug, in welchem es darauf ankam, die Existenz ihres neuen Staats und ihre Unabhängigkeit zu sichern, die von Konstantinopel und von Alexandria aus gleichzeitig bedroht waren, vollkommen erreicht haben.

Großbritannien.

Zu London baut man jetzt zwei Dampfschiffe nach der durch Perkins verbesserten Methode, die zu einer schnellen und leichten Verbindung zwischen England und Ostindien bestimmt sind. Die Reise für diese Schiffe ist folgender Maßen bezeichnet: Von Falmouth nach Gibraltar 5 Tage; von Gibraltar nach Rosette 9 Tage; von Rosette nach Kairo den Nil aufwärts 1 Tag; von Kairo nach Suez zu Lande zwei Tage; von Suez nach Bombay über das rothe Meer 14 Tage. Im Ganzen 31 Tage.

Der Columbus ist am 31. Okt. zu Portsmouth eingelaufen. Dieses Riesenschiff bringt aus Canada eine Ladung von 3600 Tonnen Bau- und Zimmerholz, welches größtentheils aus weißen und rothen Fichten besteht.

— Zu Jamaika waren Depeschen aus Trinidad angekommen, welche meldeten, daß man starke Symptome von Aufruhr unter den Negern dort bemerke; auch hieß es daselbst, auf der Insel Martinique sey eine franz. Flotte von 28 Segeln angekommen.

Türkei.

Bucharest, 16. Okt. Ein englischer Kurier, der am 10. d. Konstantinopel verlassen hat, passirte hier durch, und seitdem heißt es, Lord Strangford werde seine Rückreise zu Land antreten und durch unsere Stadt kommen.

Rußland.

Odessa, 19. Okt. Briefe aus Konstantinopel vom 12. d. wollen behaupten, daß die ottomannische Flotte vor ihrer Rückkehr nach den Dardanellen durch die griechischen Brander am 3. d. bei Kap Buru drei Fregatten oder Korvetten, und mehrere Briggs; ferner am 7. Okt. bei Mitylene abermals 5 Fregatten oder Korvetten, und viele kleinere Schiffe verloren habe. Vorher sollen auch in den letzten Tagen des Septembers für die Türken nachtheilige Ereignisse zwischen Nikaria und Patmos Statt gefunden, und die Muthlosigkeit der Türken auf den höchsten Grad gebracht haben. Wir sehen sichern Berichten mit Ungeduld entgegen.

Griechenland.

Die Florentiner Zeitung bringt, als aus unparteiischer Quelle geflossen, ein Schreiben aus Syra vom 8. Oktober, worin es heißt: „Nach dem Gefechte vom 10. Sept. beschloß die vereinigte türkisch-egyptische Flotte, um den Nachstellungen der griechischen Brander zu entgehen, die Gewässer von Stanchio zu verlassen; vorher aber brachte sie die egyptische Transportflotte im Hafen von Badrumi in Sicherheit, und ließ 13 Schiffe von verschiedener Größe zu deren Bewachung dort. Die Griechen, ermuthigt durch ihre Siege, folgten der feindlichen Flotte, holten sie am 22. Sept. zwischen Patino, Naxos und Nikaria ein, und griffen sie an. Nach einigen Stunden flüchteten die Türken, die Brander scheuend, nach Mitylene, und so kehrte der Kapudan Pascha mit wenig Ruhm auf den Punkt zurück, von dem er bei Eröffnung des Feldzugs ausgegangen war. In diesem Gefechte litten die Griechen wenig, die Türken aber hatten eine Fregatte und 3 große Briggs entmastet, 2 andere wurden zu Paros und Naxos auf den Strand getrieben, und mehrere Schiffe sehr beschädigt. Gleichwohl war man der Meinung, daß der Kapudan-Pascha, um dem Loose, das unglücklicher Anführer zu Konstantinopel harret, zu entgehen, einen neuen Angriff auf Samos machen werde." — „Spätere Nachrichten, setzt genannte Zeitung hinzu, melden, daß die vereinigte türkisch-egyptische Flotte in den ersten Tagen des Oktobers noch bei Mitylene lag, von einer griechischen, reich mit Brandern versehenen Schiffsabtheilung beobachtet, so daß ein neues Gefecht sehr wahrscheinlich war. Da übrigens obige Nachrichten weder vom Tode Ismail-Gibraltars, noch des Kapudan Pascha's, noch von der Gefangennehmung des Ibrahim Pascha's sprechen, so bleiben diese Gerüchte sehr zweifelhaft."

Südamerika.

Nach südamerikanischen Zeitungen, hat am 19. Juli letzthin der General Freyre, Direktor von Chili, weil er die Regierung nicht auf eine zweckdienliche Weise führen konnte, diese Stelle im Senat niedergelegt; und da er vernommen hatte, daß der Senat seine Abdankung nicht annehmen wollte, so erklärte er, als ältester General der Republik, das Kommando der bewaffneten Macht beibehalten zu wollen. Der Senat ließ hierauf die Minister berufen, und verlangte, daß sie beim Direktor nachfragen sollten, welche Artikel der Konstitution ihn an der Ausübung seiner Macht hinderten, um dieselben abzuändern oder aufzuheben. Die Minister erklärten, die Konstitution sey durchaus schlecht, daher jede Abänderung vergebens. Als nun der Senat keinen entscheidenden Beschluß fassen konnte, versammelte sich ein Theil des Volkes, um einen provisorischen Gouverneur zu ernennen. Die Wahl fiel auf Hrn. Fuentacilla, der gleich eine Volksversammlung berief. In dieser Versammlung wurde General Freyre von neuem zum Direktor ernannt; zu gleicher Zeit wurde beschlossen, die im J. 1823 genehmigte Konstitution, so wie den Senat abzuschaffen, und eine Kommission niederzusetzen, die beauftraat werden sollte, die Konstitution v. 1818 zu durchsehen. Seit dieser Zeit ist die Ruhe nicht mehr gestört worden.

— Zu Lima wurde am 14. Juni ein durch die Truppen von Callao angezettelteS Komplott entdeckt; 37 Soldaten wurden erschossen; die Verschwörer wollten die Festung den Independenten überliefern.

So eben ist erschienen und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

Vergißmeinnicht.
Ein
Taschenbuch
für 1825.
Von
H. Clauren.
12. Leipz. Bessere Ausg. Mit den ersten Kupferabdrücken.
geb 2 Thlr. 10 Sgr.

Trauert mit uns, liebe Freunde, wir tragen uns müde an einem schweren Schmerz! Leicht und rein, wie sie durchs Leben schwebte, ist sie uns entschwebt in die Chöre der Engel, ihrer Gespielen, unsere geliebte Karoline, unsere einzige Tochter, die Hoffnung unseres Alters. Schnell löste durchs Nervenfieber in der heiligen Sonntagsfrühe des 31. Oktobers dieses Jahres der Todesengel die nur leicht mit der Erde Verbundene. Ach! von ihrem fast siebenzehnjährigen Leben mußten wir auch die letzten fünf Vierteljahre noch ihres Umganges entbehren, wo sie in der Erziehungsanstalt zu Neckenburg lebte und starb. Unersetzlich für diese Erde ist uns mit unsern beiden Söhnen dieser Verlust. Wir glauben es, der Herr hat alles wohl gemacht, und

unser bester Trost ist der, daß wir es auch einst erkennen werden, woran bis jetzt unser getrübte Blick uns hindert. Macht ihn nicht trüber durch Eure Klagen, aber trauert mit uns, liebe Freunde! in der Stille und bethet für uns, daß der Herr uns Friede gebe und Kraft. Wevelinghoven, den 4. November 1824.

Werner Koch.
Henriette Steinmann.

Ein den Erben Richter zu Zieverich zugehöriges, dort an der Landstraße und der Erft, zwischen der Wittib Bischoff und der Freifrau von Thymes zur Gast- und Landwirthschaft, Gerberei und Fabrik wohl gelegenes Erb, bestehend aus massiv in Stein aufgeführten Haus- und Wirthschafts-Gebäulichkeiten, Hofraum, Baum- und Gemüsegarten, in seinem Umfange von etwa 3 Morgen, wird, der Untheilbarkeit halber, vor dem unterzeichneten Notar, am 22. dieses Monats November, Morgens um 9 Uhr, zum schließlichen Verkauf ausgestellt werden.

Bergheim, den 3. November 1824.

Balduin Trimborn.

Versteigerung.

Montag den 15. November 1824, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Jesuitenhof am Rhein, nahe unter Bonn, aus freier Hand den Meistbiethenden nachstehende zur Brauerei und Branntweinbrennerei meistens ganz neue Gegenstände verkauft werden; nämlich: 1) kupferne und eiserne Kesseln, von 2 bis 4 Ahmen, mit Helm und Schlangen von Kupfer und Zinn. 2) Kühlfässer und ovale, runde und flache Bütten. 3) Mehrere messingene Krahnen, kupferne und bleierne Röhren. 4) Eine Rolle gewalztes und mehrere Blöcke englisches und inländisches Blei. 5) Eiserne Rostern, Feuerhalter und eine große und eine kleine Wage sammt eisernen und kupfernen Gewichten. 6) Ein geschmiedeter Amboß sammt sonstigem Schmiedegeräthe. 7) Mehrere Theer- und andere Fässer, Eimer, Bütten und sonstige Gefässe mit eisernen Reifen. 8) Einige Thüren und Fenster mit Schlösser und Gehängen. Schließlich eine Partie Tonnen und Eichen-Bauholz und Hausgereiden allerlei Gattung

Der Notar, Windeck.

Auf Anstehen des Peter und Johann Briel, Ackerer, von Dursfeld — der Margaretha Briel, Ackerinn, von Kerpen — der Helena Bohlen, Wittwe Bernard Briel, Ackerinn, von Möderath, soll, in Folge des Urtheils unseres königlichen hohen Landgerichts vom 5. Dezember 1823, zum schließlichen Verkauf der untheilbar erkannten Realitäten, wovon Dursfelder Hof präparatorisch . . 543 — 14 — 2
Haus zu Möderath, mit Garten . . . 125 — 19 — 11
drei Viertel Land . . . . . 53 — „ — „
5/12 Theil von einem Viertel Busch . . 2 — „ — „
im Tax gekommen sind, am 22. dieses Monats, bei Engelbert Bongs in Möderath, definitiv geschritten werden durch den Notar

Krahe.

Am Samstag den dreizehnten dieses Monats, Vormittags eilf Uhr, sollen auf dem hiesigen Altenmarkte durch den Unterzeichneten sechs Karren Weizen und drei Karren Hafer mit dem Stroh dem Meistbietenden, gegen baare Zahlung, verkauft werden.

Köln, den achten November 1824.

Der Gerichtsvollzieher, Engels.

Montag den 15. November 1824 und folgende Tage wird eine Sammlung auserlesener, meist sauber gebundener Bücher aus allen Fächern in den vorzüglichsten Wissenschaften und Sprachen, wie auch Kupferstiche in Rahm und Glas, Gemälde, Musikalien, Mineralien, Münzen und Kunstsachen verkauft im Parnaß an den Dominikanern Nro. 27 unter der Direktion des Vikar und Antiquar Joh. Caspar Hansen, wovon das Verzeichniß allda zu haben ist, wo man auch Bestellungen auf gegenwärtige Versteigerung annimmt. Wer Willens ist, Bücher oder Kunstsachen versteigern zu lassen, beliebe solche baldigst einzuschicken.

Auf Marzellenstraße Nro. 29 stehen 2 meublirte Zimmer mit Alkoven an einzelne Herren zu vermiethen.

Eine Person, welche mit guten Zeugnissen versehen, in der Küche wie in Hausarbeit erfahren ist, sucht eine Stelle als Köchinn Die Expedition sagt, welche.

In der Sternengasse Nro. 9 wird außer dem Hause verkauft: rother und weißer Wein, die Maß zu 14, 24, 28, 32 und 36 Stüber; neuen rothen Breitbacher zu 18 Stüber.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Vogel, jährliche Vorbereitung zu einem heiligen Tod, 15 sgr. Schenkl, Juris ecclesiastici, 2 Bde., 10 sgr. Fouqué, der Spanier und der Freiwillige, Geschichte aus dem heiligen Kriege, 10 sgr. Sängerliebe, provenzalische Sage, von Fouqué, 15 sgr. Mary und Jerome, oder Liebe und Betrug, mehr als Roman, mit Kupf., 10 sgr. Die schöne Sängerinn, 2 Bde., 5 sgr. Eine Theater-Lorgnette, 20 sgr. Drei ausgespielte, vorzüglich gute Violinen. Eine Guitarre, 5 Thaler.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Bayer Lexicon, 1 Thlr. 25 sgr. Haßler's Predigten, 4 Bände, 2 Thlr. Die Dogen, großes Trauerspiel, von Ismar, 10 sgr. Göthe als Mensch, 12 sgr. Wanderung dreier Musensöhne, 16 sgr. Mythologische Erzählungen, 10 sgr Homship's praktische Beobachtungen der Wundarzneikunst, mit Kupf., 25 sgr Ovid's Verwandlungen, 3 Bde. mit Kupf., 4to., 2 Thlr. 20 sgr. Siegel, Anweisung zum Seifensieden, Lichterziehen, Essigbrauen, Einmachen der Früchten ꝛc., 9 sgr. Rosenblüth, das Weltkind, eine Warnungstafel, 15 sgr. Obige Bücher sind neu. Toilette-Spiegel, polirt, mit Schubladen, und mit vergold. Säulen, neu, 5 Thlr. Ein Reisekoffer, 1 Thlr. 25 sgr. Ein großer lederner Ranzel, 1 Thlr. 10 sgr. Ein viersitziger Wagen auf eisernen Achsen, gut im Stande, ohne Fehler, 65 Thlr. Schwarzes extra fein Tuch zum Ausschneiden, p. Elle kölnisch 2 Thlr, hat gekostet 3 Thlr. 15 sgr. Melirter Casimir, extra fein, für 25 sgr. p Elle köln., hat gek. 100 Stbr.

In einem soliden Hause, in der Nähe des Heumarkts gelegen, ist ein sehr artiges Quartier, bestehend aus fünf Zimmern, wovon eines zur Kuche gebraucht werden kann, sammt einem abgeschlossenen Speicher und einem Keller, zu vermiethen. Dasselbe kann, auf Verlangen, mit oder ohne Meubeln abgegeben werden, und ist entweder gleich oder über eine kurze Zeit zu beziehen. Die Expedition ertheilt nähere Auskunft.

Da ich meine Wohnung von hier nach Amsterdam verlegt habe, so beehre ich mich hiermit, meinen Freunden und Gönnern den herzlichsten Dank für das mir geschenkte Zutrauen zu zollen, und mich in ihrem Andenken zu erhalten. Zugleich verbinde ich die Bitte, daß für den Fall Jemand noch etwas an mir zu fordern zu haben glaubt (was mir zwar nicht erinnerlich ist), sich desfalls an Herrn Doktor Holthoff, welcher zur Regulirung meiner Sache beauftragt ist, zu wenden.

Auch empfehle ich meinen Landsmann, den Herrn Abbott (Rheingasse Nro. 7) als einen würdigen Lehrer der englischen Sprache.

John Mayor Still.

In Nro. 4 unter Taschenmacher steht eine recht gute Tabaks-Schneidbank zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Der alte Tyroler J. G. Dungler zeigt einem geehrten Publikum ergebenst an, daß er wieder hier angekommmen ist, und empfiehlt sich im feinen Kappuschneiden bestens.

Er logirt im Thal bei Wirz im Elephanten.

Fuhrmann Windhausen, von Waldniel,
kommt wöchentlich Mittwochs oder Donnerstags bei Herrn Lüttgen auf dem Sassenhof an. Er nimmt also mit nach Viersen, Dülken, Waldniel, Amern, Niederkrüchten und umliegende Ortschaften.

Eine erfahrne Köchinn wünscht einen Dienst zu haben. Nachricht auf dem Perlengraben in Nro. 66

Eine Person wunscht in einem ordentlichen Hause als Kinderwärterinn angestellt zu werden. Die Expedition sagt, welche.

Die zwei hintereinander gelegenen Häuser auf dem Steinweg, zu jedem Geschäft geeignet, besonders zur Brauerei, stehen zu verkaufen. Zu erfragen in Nro. 1618.

Es werden gut conditionirte große Bütten von Eichenholz, gehörig stark beschlagen, gesucht, welche wenigstens 100 Ahmen Flüssigkeit enthalten können. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Lackierer Zilcken auf der Gereonstraße steht eine schöne und gut conditionirte Birusche um einen billigen Preis zu verkaufen.

Beste saftige oberländische Citronen, welche gehörig reif und nicht bitter sind, verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

Joh. Heinr. Depen, Bolzengasse Nro. 1707.

Ein braunes Pferd, schön und sehr angenehm im Reiten, ist zu verkaufen oder gegen ein starkes Cabrioletpferd zu vertauschen in der Glockenstraße Nro. 3.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.